

Doch er spricht mit Kraft und Überzeugung, von dem, was möglich ist, egal, ob diese Gedanken auf Zustimmung stoßen oder nicht.

Einen solchen Impuls brauchen wir jetzt im Januar: Diese Zuversicht, dass es sich lohnt, weiterzugehen. Sind auch die bleibende Unsicherheit sowie die weiter bestehende Ungewissheit im Alltag ein Thema, setzt das neue Jahr doch noch keine endgültigen Schranken.

Schon allein durch eine freundliche, positiv gestimmte Januar-Einstellung kann hoffentlich manches das Jahr über anders werden, indem wir uns selbst und den Lebensumständen eine Chance geben und nicht aufhören, auf die lebensverändernde Kraft des Vertrauens zu bauen.

Sabine Stötzer Kunst-Arbeitskreis

Den Vorstellungraum nicht nur zu füllen mit den vergangenen Erlebnissen, sondern offen zu halten und eine Leerstelle aufrecht zu halten für etwas, das noch nicht festgelegt ist, gelingt immer wieder durch Infragestellungen.

Max Frisch beispielsweise hat eine ganze Reihe an Fragebogen zu unterschiedlichen Themen in der Form von Tagebüchern festgehalten. Ein Auszug aus dieser Fragereihe bietet sich für den Januar zum Thema Hoffnung an:

„Wissen Sie in der Regel, was Sie hoffen?

Wie oft muss eine bestimmte Hoffnung (...) sich nicht erfüllen, damit Sie die betroffene Hoffnung aufgeben, und gelingt Ihnen dies, ohne sich sofort eine andere Hoffnung zu machen?

Welche Hoffnung haben Sie aufgegeben?

Hoffen Sie angesichts der Weltlage: a. auf die Vernunft? b. auf ein Wunder? c. dass es weitergeht wie bisher?

Hoffen Sie auf ein Jenseits?

Was erfüllt Sie mit Hoffnung: a. die Natur? b. die Kunst? c. die Wissenschaft? d. die Geschichte der Menschheit?

Können Sie ohne Hoffnung denken?

Genügen Ihnen die privaten Hoffnungen?“

aus: Max Frisch, Fragebogen Tagebuch 1966-1971, Suhrkamp Verlag Frankfurt a.M. 1972

3. So im Jkr: Neh 8,2-4a.5-6.8-10; 1 Kor 12,12-31a; Lk 1,1-4; 4,14-21

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,
hoffentlich wird manches anders ...

Der erste Monat im Jahr – Januar. Das Jahr liegt noch offen vor uns mit seinen vielen verschiedenen Möglichkeiten.

Am Beginn des Jahres zeigt sich perspektivisch dennoch zunächst für manche Momente ein Ausblick, der durch die Erfahrungen der vergangenen Monate hinweg geprägt ist. Das Zurückliegende lässt eigentlich wenig spüren von wirklichem Aufbruch oder Neuanfang. Zu sehr liegen eine gewisse Müdigkeit und Angespanntheit über allem: aufgrund der nach wie vor geltenden Einschränkungen, der Ungewissheit der Entwicklung der Pandemie - auch der Blick auf die Krisenherde der Welt lässt wenig hoffen auf einen grundlegenden Aufbruch.

Und dennoch – wie jedes Jahr wieder hat der erste Monat des Jahres seinen Lauf genommen und eigentlich begonnen, Raum für Anderes und Neues zu geben. Man kommt schon ins Nachdenken zu Jahresbeginn: Wie wird alles werden? Welche berechtigten Wünsche, welche Hoffnung kann man haben?

Egal, ob politische Weltlage oder persönliche Lebenssituation – auch wenn vieles in vorgegebenen Bahnen verläuft, verweist das neue Jahr mit all den noch nicht gelebten Monaten, Wochen und Tagen in etwas grundlegend Offenes als Raum des Lebens, in dem künftige Situationen noch keine unveränderlichen Gegebenheiten darstellen, sondern im Rahmen des Möglichen Veränderungen bringen können. Wie aber kann das geschehen? Sicher gelingt es nicht nur mit einem „Das wird schon irgendwie!“. Das Zukünftige und das Offene brauchen ein gutes Hinsehen auf die gegenwärtige Situation, die Bereitschaft, sich einzusetzen und zugleich eine innere Haltung, die in allem die noch nicht festgelegten Möglichkeiten und Spielräume sieht.

Die Texte des Lukas Evangeliums beschreiben in diesen Tagen das erste öffentliche Auftreten Jesu.

Nach der Legitimierung seiner Person durch die Taufe im Jordan und der inneren Einkehr in der Wüstenstille begibt sich Jesus in die Lebenssituationen der Menschen, die auch in damaliger Zeit vorgegeben, manchmal festgefahren oder beängstigend waren.

Fortsetzung siehe Rückseite

Gottesdienste vom 22.01. bis 30.01.2022

Samstag 22.01.	18:00	Abendmesse <u>Predigt:</u> Diakon Gernot Michael Müller
Sonntag 23.01.	3. Sonntag im Jahreskreis	<u>Predigt:</u> Diakon Gernot Michael Müller
	09:00	Pfarrgottesdienst
	10:30	Sonntagsmesse
	18:00	Abendmesse
Montag 24.01.	Hl. Franz von Sales, Bischof, Ordensgründer	12:15 Mittagsmesse f. Wolfsches Manual
Dienstag 25.01.	Bekehrung des Hl. Apostels Paulus	12:15 Mittagsmesse 18:00 Abendmesse f. Anna Freuding
Mittwoch 26.01.	Hl. Timotheus und Hl. Titus, Bischöfe	12:15 Mittagsmesse
Donnerstag 27.01.		12:15 Mittagsmesse 18:00 Abendmesse f. Gottesacker messbündnis 18:30 Eucharistische Anbetung (bis 19:30 Uhr)
Freitag 28.01.	Hl. Thomas von Aquin, Kirchenlehrer	12:15 Mittagsmesse 17:30 <u>Maria Stern</u> , Rosenkranz (3G-Regel!) 18:00 <u>Maria Stern</u> , Abendmesse (3G-Regel!)
Samstag 29.01.		18:00 Abendmesse <u>Hirtenwort zum Sonntag des Wortes Gottes in allen Messen</u>
Sonntag 30.01.	4. Sonntag im Jahreskreis	09:00 Pfarrgottesdienst 10:30 Sonntagsmesse 18:00 Abendmesse

Montag bis Freitag, 12 Uhr: Gebet „Engel des Herrn“

Kollektenergebnisse aus der Weihnachtszeit:

Sternsinger:	€ 1524,61
Adveniat:	€ 2069,81
Afrika-Mission:	€ 700,35
Ehe und Familie:	€ 250,60

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!!

Veranstaltungen vom 22.01. bis 30.01.2022

Ausstellung im moritzpunkt

Die Ausstellung „Das GLÜCK IST EINE FARBE“ zeigt bis 26.2.2022 neue Arbeiten der Künstlerin LILO RING im moritzpunkt.

Vorankündigungen:

- **Ökumenischer Frauengottesdienst:**

Das Jahresprogramm ist fertig – digital auf der homepage der katholischen Frauenseelsorge abrufbar (<https://bistum-augsburg.de/Seelsorge-in-den-Generationen/Frauenseelsorge/Veranstaltungen>), aber hier schon mal der Hinweis auf den nächsten Termin: **Donnerstag, 3. Februar um 19.30 Uhr**, diesmal in der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirche mit dem Thema: „**Hoffnungs-Trägerin**“. Gestaltet vom ökumenischen Vorbereitungsteam.

- **TIEFENBOHRUNGEN:**

Mit dem Thema: „... **Entschieden Zukunft leben – in Vielfalt**“
am Donnerstag, 10. Februar 2022, 19.30 Uhr im Moritzsaal
Gesprächspartner/innen

- Angelika Maucher: Leiterin der Hauptabteilung II Seelsorge, Diözese Augsburg
- Dr. Stefan Kiefer, Stadtratsmitglied Augsburg
- Hülya Ünal, Religion for Peace Gruppe Augsburg / Schwaben
- Fikret Yakaboğlu: Kulturcafe Neruda

musikalische Gestaltung: Theresa Appel, Katja Hörmann – Altsaxophon

Gestaltung und Moderation:

Dr. Ursula Schell und Elvira Blaha, Frauenseelsorge, Hans Gilg, Betriebsseelsorge, Brigitte Schwarz, Cityseelsorge

Hinweise: Die Veranstaltung findet unter **3G-Regeln** statt. Wir bitten um Anmeldung zur Teilnahme unter aigner@moritzkirche.de oder 0821-259253-13. Teilnehmerhöchstzahl: 50 Personen. Bitte bringen Sie für den Einlass Ihre aktuellen Nachweise mit (geimpft, getestet, genesen).

Zu beachten: Laut aktuellster Hygieneverordnungen dürfen die Nachweise für Genesene nicht älter als 3 Monate sein.

Wir bitten um Beachtung:

Vom 12. Februar bis 10. April 2022 gilt bei folgenden Gottesdiensten die 3-G-Regelung in der Moritzkirche:

Samstag um 18 Uhr; Sonntag um 10:30 Uhr und 18 Uhr; Keine Anmeldung erforderlich!